



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 5. November 2008
hr1 - 5:45 Uhr

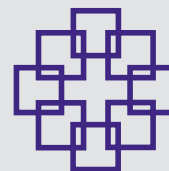
Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

Die Angst-Rille

Motorradfahrer sind ein ganz spezielles Völkchen. Frei sein, schnell fahren – und immer den Fahrtwind um die Ohren, das ist ein wichtiger Teil ihres Lebens. Auf den Rastplätzen werden die Maschinen der anderen kritisch gemustert. Dabei gilt der prüfende Blick nicht nur Motor und Pflegezustand, er gilt besonders der Lauffläche der Reifen, und besonders deren äußerem Rand. Wenn der nicht abgefahren ist, also noch sein volles Profil hat, spricht der kundige Kollege von der Angst-Rille. Sie weist darauf hin, dass der Fahrer eher zu der vorsichtigen Sorte Mensch gehört und in den scharfen Kurven nicht alles riskiert. Dadurch ist sein Motorrad nicht ganz so extrem geneigt und: es bleibt ein gut erhaltener, nicht abgefahrterer Ring am Reifenrand, eben die Angst-Rille.

Wer mit einem solchen Makel unterwegs ist, braucht für den Spott nicht extra zu sorgen. Der ist vorprogrammiert. Und manch einer erzählt nicht mal seinem besten Freund, dass er sich übers Internet gebrauchte Reifen besorgt hat, mehr als 200 Kilometer entfernt, damit Begegnungen unterwegs eher ausgeschlossen sind. Reifen mit schlechtem Profil hat er gekauft, was der Sicherheit nicht gerade zuträglich ist; aber eben auch Reifen ohne Angst-Rille. Das hat ihm ein wenig Ruhe unterwegs eingebracht, wenn auch mancher Mitfahrer argwöhnisch schaut: Seine Reifen sehen wirklich gut aus, aber sein vorsichtiger Fahrstil passt nicht dazu.

Der Gruppendruck treibt seltsame Blüten. Um nicht ängstlich zu erscheinen, wird ein hohes Risiko in Kauf genommen. Entweder in den Kurven flach über dem Asphalt oder mit schlechten Reifen genauso gefährdet. Eigentlich unverantwortlich gegenüber den Mitmenschen, die einem zufällig bei einer solchen Harakiri-Fahrt begegnen. Unverantwortlich auch gegenüber dem eigenen Körper und den Gefühlen der Angehörigen.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 5. November 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Hans Erich Thomé**
Biebertal

Dabei kann es doch geradezu lebensrettend sein, Angst zu haben und auf seine Angst zu hören. Sie ist uns vom Schöpfer mitgegeben als ein Alarmsystem, das uns hilft, gefährliche Situationen zu meiden und auch in Krisen zu überleben. Und heutzutage, wo gerade junge Menschen ihren Nervenkitzels suchen, hilft es vielleicht, sich klar zu machen: Es geht nicht um Angst oder Mut. Im Gegenteil: Es gehört viel Mut dazu, zu seiner Angst zu stehen und sie anzunehmen. Auch den Menschen, die an Gott glauben, ist nicht versprochen, dass sie keine Angst haben müssen. Aber dass sie mit ihren Ängsten leben können und sie schließlich überstehen. Deshalb ist das Gebet sehr realistisch: „Du lässt mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig und holst mich heraus aus den Tiefen der Erde.“